

EIN BESUCH DES BIOENERGIEPARK SAERBECK – EINE REISE IN DIE ZUKUNFT



Bild 1: Tag der offenen Tür im Bioenergiepark Saerbeck

Ende November führte die DGS-Sektion Münster für interessierte Kommunalpolitiker aus Münster eine Exkursion zur Gemeinde Saerbeck im nördlichen Münsterland durch. Die 7.300 Einwohner umfassende Gemeinde arbeitet seit 1989 kontinuierlich an Klimaschutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Energieeinsparung und wurde im Jahr 2009 als „NRW-Klimakommune der Zukunft“ ausgezeichnet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 so viel Energie aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen, wie verbraucht wird. Das hierfür erarbeitete Konzept enthält sieben Handlungsfelder vom Bioenergiepark bis zur Bürgerbeteiligung mit insgesamt 150 Projekten und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Energieeinsparung und zum Umstieg auf Erneuerbare Energien.

Für die Gemeinde stellte es sich als Glücksfall heraus, dass die Bundeswehr ein erst in den 80er Jahren errichtetes Munitionsdepot auf einem Areal von 91 Hektar aufgab. Sie hat sofort zugegriffen, um hierauf einen Bioenergiepark zu errichten. Die gemeindeeigene Grundstücksentwicklungs- und Wirtschaftsför-

derungsgesellschaft übernimmt als Träger- und Beteiligungsgesellschaft wichtige Aufgaben für den Bioenergiepark.

Bürgermeister Wilfried Roos, stellte den erreichten Entwicklungsstand und die weiteren Pläne vor. Anfang 2011 hat die Gemeinde das Gelände übernommen. Im Rahmen der Bauleitplanung wurden, etwa 50% der Flächen für eine regenerative Energienutzung bereitgestellt. Die weitere Hälfte wird als Natur- und Freiraum gesichert. In einem Großteil der 74 Munitionsbunker wird demnächst Salz für den Straßenbetrieb NRW eingelagert. Weitere werden als Lagerstätten für Rohstoffe und Biomasse genutzt (siehe Bild 3 und 4). Auf die Bunkerdächer werden nächstes Jahr Photovoltaik-Anlagen in der Größenordnung von 7 MW_{peak} installiert. Die Stromerzeugung wird durch sieben Windräder mit je 3 MW ergänzt. Die ausgewählte Windkraftanlagenfirma hat bereits einen Regionalstützpunkt mit Serviceteam im Bioenergiepark eingerichtet. An allen Anlagen sollen sich Bürger der Gemeinde beteiligen können.

Mit den Anlagen kann ein erheblicher Stromüberschuss erzeugt werden. Über

den 30 kV-Anschluss und ein neu errichtetes Umspannwerk wird der Strom in das Mittelspannungsnetz eingespeist. Zusätzlich ist geplant, Stromspeicher zu installieren, um Angebot und Nachfrage des regenerativ gewonnenen Stroms besser in Übereinstimmung zu bringen. Das betrifft unter anderem auch die Erzeugung von Wasserstoff aus den regenerativen Energien, der wiederum für wasserstoffbetriebenen Busse oder andere Zwecke (z.B. Methanisierung und Einspeisung in das Gasnetz) verwendet werden kann. Die Universität Leiden aus den Niederlanden hat ebenfalls Interesse an einer Mitarbeit signalisiert. Diese weitreichenden Pläne im Strombereich kann die Gemeinde nur in Angriff nehmen, weil Sie das Netz vom bisherigen Großversorger RWE gekauft hat und das Gemeindestromnetz mit einer kommunalen Eigengesellschaft (SaerVE – Saerbecker Ver- und Entsorgungsgesellschaft) betreibt und dann den Strom eigenständig vermarkten kann.

Etwa 25 ha des Bioenergieparks sind für Biomassenutzung und Stoffkreisläufe reserviert. Die hier erzeugte Wärme wird auf dem Gelände selbst und für weitere Verarbeitungsprozesse genutzt. Es entstehen zwei Biogasanlagen und zwei BHKW mit je 1 MW_{el} und 1,7 MW_{th} Leistung. Mit einer daneben errichteten Anlage sollen nach Abtrennung von Nährstoffkomponenten die anfallenden Gärreste zu wertvollem Dünger veredelt werden.

Eine Kompostierungsanlage des Kreises Steinfurt ergänzt das Stoffkreislaufsystem



Bild 2: Luftaufnahme des ehem. Munitionsdepots



Bild 3: Bunkerstraße

ab dem Jahr 2014 auf dem Gelände des Bioenergiearks. Hier wird über eine Vergärungsstufe ebenfalls Biogas erzeugt, was mittels eines Blockheizkraftwerks in Strom und Wärme weiterverwertet wird. Die Wärme bildet eine gemeinsame Prozeßkette mit den beiden Biogasanlagen. Es ist geplant, weitere Firmen auf dem Gelände im Zusammenhang mit der Zulieferung, Produktion und Weiterverarbeitung regenerativer Energien anzusiedeln. Darüber hinaus haben bereits Firmen aus dem Dienstleistungsbereich Interesse an einer Ansiedlung signalisiert, wie z.B. die „Ledder Werkstätten“, die

u.a. ein Catering-Unternehmen einrichten möchten. Ein Kompetenzzentrum Bioenergie ist ebenso in Planung, zudem noch ein Schülerlabor ebenso wie Besichtigungsmöglichkeiten des Parks für Interessierte.

Zum Abschluss ging die Fahrt zur „Gläsernen Heizzentrale“ mitten im Ortskern. Hier versorgt eine Pellet-Heizanlage mit zwei Kesseln (550 + 300 kW) mehrere Schulen und öffentliche Gebäude über eine Nahwärmeleitung mit Heizwärme.

Nächstes Jahr sollen die Kirche, das Pfarrheim, die Gemeindebücherei und die Volksbank mitversorgt werden. In der

Heizzentrale befindet sich die gesamte Heiztechnik und die Steuerung. Die komplette Anlage ist dank einer Glasfassade für Interessierte einsehbar. Eine 27 kW-Solarthermie-Anlage unterstützt die Holzpelletanlage. Mit der regenerativen Heizungsanlage wird die Halbierung der Kosten für die Beheizung des Schul- und Sportzentrums erwartet. In der Heizzentrale beginnt der innerörtliche Energie – Erlebnispfad, der interessierte Bürger und Schulklassen über Erneuerbare Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz informiert.

Zusammengefasst ist die Strategie der Gemeinde Saerbeck darauf ausgerichtet, konsequent die eigenen Ressourcen und die Biomasse im Kreisgebiet zu nutzen und auch Partnerschaften mit beiderseitigem Nutzen mit Unternehmen und Gemeinden in der Region einzugehen. Der Gemeinde kommt hierbei zugute, dass sie geografisch im Zentrum des „Zukunftskreises Steinfurt“ liegt. Dieser strebt an, bis 2050 bilanziell energieautark zu werden. Saerbeck ist bereit neue Wege zu beschreiten und ist konsequent dabei, eine Eigenversorgung der Gemeinde mit regenerativen Energien unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen und damit die Abhängigkeit von zentralen Versorgern abzuschütteln.

Sichtlich beeindruckt beendete die Gruppe die Reise in eine autonome Energie- und Ressourcenzukunft mit vielen Denkanstößen für den Aufbau eines Energie- und Bioparks in Münster, wo demnächst einige Liegenschaften der Streitkräfte aufgegeben werden sollen und damit für solche alternative Nutzungen frei werden könnten.

Informationen zur Klimakommune Saerbeck unter:

■ www.klimakommune-saerbeck.de



Bild 4: Blick in einen ehemaligen Munitionsbunker

ZUM AUTOR:

► Peter Deiningner

DGS-Sektion Münster

muenster@dgs.de